

Bildungslücke

Nachhaltigkeit in der touristischen Aus- und Fortbildung?!

Zukunftsfähiges Reisen! Nachhaltiger Tourismus! Diese Begriffe finden zunehmend Eingang in die Debatte und auch in die Tourismusunternehmen. Was steckt dahinter und was können Akteure in der Tourismusbranche tun?

Randy Haubner

Südostasiatische Länder verzeichnen in den letzten Jahren stetige Zuwachsraten. Auch für viele deutsche Urlauber sind die Länder ein beliebtes Reiseziel. Doch um welchen Preis?

Der asiatisch-pazifische Raum ist eine bedeutende Destination für Reisende aus Europa. Mit 181 Millionen Touristenankünften im Jahr 2009 (21 Prozent der Touristenankünfte weltweit) ist Asien nach Europa und vor Amerika (Nord-, Mittel- und Südamerika) die meistbesuchte touristische Zielregion weltweit. Gerade Reisen in südostasiatische Länder (circa 62 Millionen Touristenankünfte) verzeichnen in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg. Die großen Gewinner weltweit werden 2011 wohl auch aus Asien kommen: Stars am Urlaubshimmel sind Vietnam und Sri Lanka.

Doch es gibt immer zwei Seiten einer Medaille auch beim Ausbau der Tourismusindustrie: Erhoffter wirtschaftlicher Aufschwung einerseits und Umweltzerstörung, kulturelle oder soziale Konflikte, wirtschaftliche Abhängigkeiten andererseits.

Im Bemühen, sozio-kulturelle Gerechtigkeit zu gewährleisten, öko-fragile Naturräume zu schützen und ökonomische Stabilität herzustellen, sind auch im Tourismus neue Wege gefragt. Einer der größten globalen Wirtschaftsfaktoren kann – wenn Tourismus auf Nachhaltigkeit setzt – ein Gewinn für die Ökonomie, Gesellschaften, die Natur, die interkulturelle Kommunikation, die Reisenden wie auch Reiseanbieter sein und gleichzeitig ein wichtiger Entwicklungsfaktor für die Zielregionen. Reiseangebote sollten daher umwelt- und sozialverträglicher ausgerichtet werden, Kund/innen sensibilisiert, aber auch Tourismusfach- und -führungskräfte darin qualifiziert werden.

»Ich habe vier Wochen Urlaub und möchte eine Reise nach Vietnam unternehmen. Neben Entspannung möchte ich die Kultur und Natur kennen lernen und Menschen begegnen. Ich hätte gerne eine Unterkunft mit hohen ökologischen Standards, regionaltypische Speisen und einheimische Reiseleiter.« Kommt ein Kunde mit einem solchen Anliegen, sind viele Reisebüro-Mitarbeiterinnen erst mal ratlos. Dies haben zwei groß angelegte Mystery-Studien des Bundesamtes für Naturschutz (2007) und der Fachhochschule München (2010) in ausgewählten Reisebüros ergeben.

Sozial- und umweltverträglicher Tourismus ist in vielen Köpfen der Reisemacher und -mittler nur in Ansätzen verankert. Doch zeigen Studien, dass immer mehr Reisende nachhaltige Aspekte in ihrem Urlaub berücksichtigt wissen möchten. Es fehlt aber bislang noch an »nachhaltigen« Reiseangeboten und an einer fachkundigen Beratung.

Touristische Bildung

Neben der Sensibilisierung der Reisenden (Nachfrageseite) ist die Sensibilisierung der Tourismusfach- und -führungskräfte (Anbieterseite) ein wichtiger Schritt, um Nachhaltigkeit im Tourismus als Entwicklungsfaktor für die Länder des Südens langfristig zu gewährleisten. Innerhalb des touristischen Prozesses von der Erstellung auf Anbieterseite bis zur Inanspruchnahme touristischer Leistungen auf Nachfrageseite erfüllen Tourismusfachleute eine zentrale Aufgabe. Obleich sie bei einem Reiseveranstalter tätig sind oder bei einem Reisemittler als direktes Bindeglied zwischen Kunden und Veranstalter fungieren, sie können auf beide Seiten Einfluss nehmen und somit zu einem kleinen Teil den touristischen Markt bestimmen.

Dreh- und Angelpunkt hierfür ist die Aus- und Fortbildung der Tourismusfach- und -führungskräfte. Doch in wie weit wird »Nachhaltigkeit im Tourismus« thematisiert und sind nachhaltige Kriterien in der Ausbildung von Tourismusfachkräften verankert? Im

Die Autorin ist Geographin und Projektkoordinatorin für nachhaltigen Tourismus und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) beim Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz).

Rahmen einer Recherche wurde die Einbindung nachhaltiger Aspekte in den Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Reiseverkehrskaufmann/frau im Jahr 2005 untersucht. Diese Analyse hat gezeigt, dass Nachhaltigkeit nur in Ansätzen verankert ist und sich nur in wenigen Lernfeldern wieder findet. Teilweise bleiben sie gar unerwähnt. Doch zeigt sich, dass Lehrer/innen die Thematik zunehmend in ihren Unterricht integrieren. Es bleibt aber bislang noch eine freiwillige und eher lehrkörpergebundene Initiative.

Um die »Bildungslücke Nachhaltigkeit« zu schließen, engagieren sich daher seit 2007 das *Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz)* und das *Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum Berlin (EPIZ)* für die Förderung von Nachhaltigkeit in der beruflichen Aus- und Fortbildung im Tourismus. In Kooperation mit zwei tourismusrelevanten Studiengängen der Hochschule Bremen und zwei berufsbildenden Schulen in Bremen und München (Fachrichtung Reiseverkehr) haben sie Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen zu nachhaltigem Tourismus entwickelt und durchgeführt. Im Rahmen des Projektes entstanden drei handlungsorientierte Bildungs- und Informationsmaterialien. In Form von zwei Broschüren und einem Unterrichtsmodul (als CD-Rom) bieten sie jeweils einen umfassenden Überblick über das Thema »Nachhaltigkeit im Tourismus«, geben Anregungen und konkrete Arbeitsvorschläge für den Unterricht wie auch Schulungen und zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Nachhaltigkeit im Beruf umzusetzen. Die Tourismusfachkräfte bekommen Hinweise für den Berufsalltag, zum Beispiel über existierende Gütesiegel und Zertifizierungen. So erwerben sie die Kompetenz, beim Gestalten von Reisen oder im Beratungsgespräch mit dem Kunden Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren. In Seminaren in Nord- und Süddeutschland wurden weiterhin Fach- und Berufsschullehrkräfte und Touristiker in einen Austausch miteinander gebracht, um gemeinsam Handlungsoptionen für die Berufspraxis zu entwickeln. Es wurden unterschiedliche Ansätze zur Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus vorgestellt.

Nachhaltigkeit im Berufsalltag

... in der Berufsschule

Eine entscheidende Hürde bei der Integration der Thematik in der beruflichen Aus- und Fortbildung wurde auf den Seminaren klar: Bei den Abschlussprüfungen Reiseverkehr ist Nachhaltigkeit im Tou-

rismus bislang nicht prüfungsrelevant. Da momentan aber der Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Reiseverkehrskaufmann/-frau modifiziert wird, bot sich nun die Möglichkeit, das Thema bei der Aka Nürnberg (*Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen*) anzusprechen, mit der Anregung, Nachhaltigkeit im Tourismus inhaltlich und prüfungsrelevant zu integrieren. In der neuen Ausbildungsordnung, die voraussichtlich 2011 in Kraft treten wird, sei das Thema aufgenommen worden, hieß es bei der Aka, und es werde auch in den Prüfungsfragen vorkommen.

... in Betrieben

Ein Blick in die Tourismusbranche und die Unternehmen ergibt folgendes Bild: Es gibt sie, die kleinen und mittleren Reiseanbieter, welche auf nachhaltige Kriterien beim Gestalten und Vermitteln ihrer Reisen achten. Diese haben sich größtenteils im Verband »forum anders reisen« zusammengeschlossen. Es gibt sie auch, die großen Unternehmen, welche durch eigene Qualitäts- und Nachhaltigkeitsabteilungen einem Teil ihrer Reisen einen grünen Anstrich verpassen. Doch welche Strategien bewähren sich nun für den Volumenmarkt? Kann die touristische Aus- und Fortbildung den Weg ebnen, Nachhaltigkeit langfristig und breit im Tourismus zu verankern?

Um dies zu erreichen, müssen sich mehr Tourismusunternehmen und weitere Bereiche der touristischen Dienstleistungskette an dem Prozess beteiligen. Die gute Resonanz auf das Projekt und die zahlreichen Anfragen nach den Bildungsmaterialien zeigen den Bedarf. Mit dem Projekt wurde ein erster Schritt getan, die »Bildungslücke Nachhaltigkeit im Tourismus« zu schließen. Weitere sollen folgen.

Informationen/Literatur

- Mehr Informationen unter www.bizme.de
 Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) (2007): Destination Naturlandschaft – Wo geht die Reise hin? Empirische Erhebungen in deutschen Reisebüros. Bonn, Bad Godesberg.
 Haubner, Randy (2006): Bildungslücke Nachhaltiger Tourismus – Ansätze einer nachhaltigen Tourismusentwicklung im Fernreisesektor unter besonderer Berücksichtigung der Sensibilisierung von Reiseverkehrskaufleuten in ihrer Aus- und Weiterbildung. Diplomarbeit, Universität Trier.
 Kultusministerkonferenz (KMK) (2005): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Reiseverkehrskaufmann/-frau (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.01.2005). Online im Internet. URL: <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/reisverkehrsKfm.pdf> (Stand: Januar 2011)

